

Alumni-Konferenz des Deutsch-Russischen Forums an der Smolensker Staatlichen Universität

Das Deutsch-Russische Forum e. V. veranstaltete im Jahr 2016 zwei Alumni-Regional-konferenzen: in Krasnojarsk (29.05.-01.06) und in Smolensk (09.-13.10.). Auf Anfrage der Konferenzveranstalter an der Smolensker Staatlichen Universität vermittelte BAYHOST zwei Vertreter bayerischer Hochschulen als Referenten für Projektmanagement im Kontext der interkulturellen Kommunikation.

Prof. Dr. Eduard Gerhardt von der Fakultät Wirtschaft der Hochschule Coburg brachte sich bei der Smolensker Alumni-Konferenz als Referent zum Thema „Internationales Projektmanagement“ ein. Dr.-Ing. Vladimir Goldenberg vom Zentrum für Sprachen und interkulturelle Kommunikation der Hochschule Augsburg trug zu Praxisaspekten des Projektmanagements vor.

Zur Konferenz eingeladen wurden 30 sich bereits im Berufsleben befindende russische Alumni der deutschen Hochschulen, 110 Bewerbungen wurden eingereicht. Neben Weiterbildung setzte sich die XIII. Alumni-Konferenz das Ziel, deutsch-russischen Dialog zu fördern bzw. interkulturelle Kompetenz der jungen Fachkräfte zu stärken. „Mit dieser Konferenz will das Deutsch-Russische Forum einen Beitrag leisten zum Aufbau der Zivilgesellschaft und

zum Wissenstransfer zwischen Deutschland und Russland“, so Professor Gerhardt (vgl. [Pressemitteilung der HS Coburg](#)).

Das Rahmenprogramm bildeten neben kulturellen Veranstaltungen auch Besuche bei zwei deutschen Unternehmen – Rhenus Terminal und OSRAM. Gefördert und unterstützt wurde die Veranstaltung vom DAAD sowie der Smolensker Gebietsverwaltung.

Die Staatliche Universität Smolensk ist eine klassische Universität mit acht Fakultäten, die die Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften abdecken. Die Universität zählt über 40 Lehrstühle und 6.000 Studierende. Die Schwerpunkte der Universität liegen in den Fächern Mathematik, Biologie, Philologie, Geschichte und Pädagogik. Im Oktober 2016 unterzeichneten die Staatliche Universität Smolensk und Julius-Maximilians-Universität Würzburg ein Kooperationsabkommen.

Foto: Staatliche Universität Smolensk

